

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



## EUROPA: Exodus von biblischem Ausmaß

Das alttestamentliche Buch Exodus (2. Mose) berichtet detailliert von der Flucht hunderttausender Israeliten aus Ägypten unter der Leitung von Mose. Sie sollten völlig frei werden von den Fesseln der Sklaverei unter dem Pharao.

Zurzeit sind wir Zeugen eines ähnlichen Auszugs; dieses Mal versuchen Millionen von Flüchtlingen aus Syrien und anderen Gebieten im Nahen Osten und Afrika, dem Krieg in ihrer Heimat zu entkommen. Die Grenzen halten angesichts der Vielen die in Europa Zuflucht suchen, nicht mehr stand, und europäische Länder unternehmen große Anstrengungen, um die Menschen aufzunehmen. Ein britischer Parlamentarier sagt, die humanitäre Krise habe bereits „biblische Ausmaße erreicht“.

Nationalistische und liberale Politiker verlangen stärkere Grenzkontrollen, um illegale Einwanderung zu verhindern; christliche Leiter hingegen rufen auf, diesen Menschen, die aus kriegszerrissenen Ländern und bitterer Armut fliehen, mit Gastfreundschaft zu begegnen.

Papst Franziskus bat katholische Einrichtungen in ganz Europa, der Flut der gestrandeten Flüchtlinge Barmherzigkeit zu erweisen und sie aufzunehmen. „Möge jede Pfarrgemeinde, jede Religionsgemeinschaft, jedes Kloster, jeder geschützte Raum Europas einer Familie Herberge bieten, allen voran die in meiner römischen Diözese“, sagte Franziskus zum Abschluss des Angelus-Gebets.

## „Das Evangelium von Jesus Christus ruft uns zum Handeln.“

Für Arjan Plaisier, Sekretär der „Protestantse Kerk in Nederland“, ist es unerträglich, dass auf der Flucht über Land und Meer bereits 17'000 Flüchtlinge ums Leben gekommen sind. Er bot der holländischen Regierung alle leerstehenden Gebäude seiner Denomination an und forderte die Gemeinden zur Gastfreundschaft und zur tätigen Hilfe auf: „Das Evangelium Jesu Christi ruft uns zur Tat!“

Der holländische Politiker Joel Voordewind von der Christlichen Union schlug vor, eine „UF-Luftbrücke“ einzurichten, eine Internetseite, auf der Jedermann leerstehende Zimmer seines Hauses als vorläufige Unterkunft für Flüchtlinge und Asylbewerber anbieten kann: „Diese Initiative sollte von der Regierung gefördert werden.“ In Deutschland gibt es bereits eine solche Initiative: „Flüchtlinge Willkommen“ (<http://www.fluechtlinge-willkommen.de>).

Jurrien und Janet ten Brinke in Apeldoorn von „Compassion“ (dt. Mitleid) hat bei Facebook eine Seite eingerichtet, wo sich melden kann, wer Flüchtlinge aufnehmen möchte. Über ihre Aktion wurde im Spätfernsehen berichtet, und innerhalb weniger Tage meldeten sich 30'000 hilfsbereite Mitbürger.

Diese Initiativen könnten in der Reaktion Europas auf die Flüchtlingskrise durchaus zum Wendepunkt werden. In diesem „Exodus von biblischem Ausmaß“ kann die Reaktion von Christen, die sich an der Bibel orientieren, sehr viel bewirken.

Quelle: Joel News

## IRAKISCHE JESIDEN: Gottes Kairos mitten im Chaos

Es war am 3. August 2014 nachts um halb drei. Ibrahim erwachte und es war der pure Albraum: Der IS eroberte Sindschar und metzelte seine jesidischen Volksgenossen ab. Ibrahims Vater lebte nicht mehr, der älteste Sohn war Ibrahim (22) das Haupt der Familie. Er weckte die sechs jüngeren Geschwister, und um 07:30 Uhr hatten sie den Flüchtlingsstrom eingeholt, der die 14 Kilometer zu Fuß zum Sindschar-Gebirge unterwegs war. Sie hatten nur, was sie auf dem Leibe trugen; zum Packen war keine Zeit geblieben.

Neun Tage mussten sie ohne Nahrung und mit sehr wenig Wasser ausharren – für die Familie ein Überlebenskampf. Am siebten Tag stürzte Ibrahims Mutter in der unwegsamen Gebirgslandschaft und konnte nicht mehr gehen. Die Mutter zu verlassen war undenkbar, und Ibrahim sah dem sicheren Tod ins Auge. Der fromme Jeside aus einer Priesterfamilie wusste nur noch einen einzigen Ausweg, und so schrie er zu Gott um Gnade, Er möge die Mutter heilen. Am nächsten Morgen waren seine Gebete erhört – die Mutter konnte wieder gehen! Nach zwei Tagen erreichten sie ein syrisches Flüchtlingslager, wo sie zu essen und zu trinken bekamen und ärztlich behandelt wurden.

Von dort ging Ibrahims Familie nach Duhok im Nordirak, wo sie in einer Grundschule Unterkunft fanden. In dieser Schule lernte er Salam kennen, ebenfalls ein Jeside. Salam half seinen Leidensgenossen, so gut er konnte, und erzählte jedem, dass Jesus die Jesiden liebt. Nun, Ibrahim wusste, dass Gott seine Familie und sein Volk bewahrt hatte da oben in den Bergen, denn eigentlich waren sie Todgeweihte gewesen. Gott hatte ein Wunder getan und seine Mutter geheilt. Vielleicht, damit er jetzt Jesus kennenlernen konnte? Als Ibrahim von Jesu Tod und Auferstehung erfuhr, und dass Er damit die Sünde und Schuld der ganzen Welt auf sich nahm, rührte es sein Herz.



## Er erzählte von der Liebe Jesu und so entstanden fünf neue Gruppen

Ende November 2014 wurde Ibrahims Familie aus der Grundschule in ein Lager für vertriebene Jesiden verlegt, und auch hier hielt Salam den Kontakt zu Ibrahim. Auf Salams Vorschlag hin übernahm Ibrahim die Leitung einer Kleingruppe – sie treffen sich drei Mal in der Woche, um im Neuen Testament zu lesen und ihren Mitmenschen zu dienen. Die Kombination aus der Verkündigung der Liebe Jesu und praktischen Liebesdiensten zeigt Wirkung: Salam konnte fünf weitere Gruppen gründen, viele der Mitglieder haben Jesus erst nach den schlimmen Ereignissen vom August 2014 kennengelernt.

Die Jesiden im Nordirak waren eine abgesonderte, konservative Volksgruppe, doch jetzt bricht das Reich Gottes auch in ihrer Mitte an – inmitten schrecklicher Drangsal (Apostelgeschichte 14,22). Oft gibt es mitten im Chaos Momente von Gottes Kairos, also der guten und gelegenen Zeit, in der das Reich Gottes wächst. Wollen Sie sehen, wie sich das Reich Gottes ausbreitet? Gehen Sie dorthin, wo Menschen leiden – denn nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken (Markus 2,17). Gottes Erntefeld im Nahen Osten ist reif, und es braucht viele, viele Arbeiter, die die Ernte einbringen. Viele „Ibrahims“ warten auf eine andere Botschaft, auf die der Hoffnung und Liebe.

Quelle: James Bradwell, Mission Frontiers (Frontier Ventures)